AUGSBURG. Abonnement hier bei der Zeitungs-Expedition, Preis vierteljährlich 3 fl. 54 kr., für das ganze Jahr 14 fl. 15 kr. des 24 fl.-Fusses oder 7 Thlr. 22 gr. sächs.; für auswärts bei der hiesigen kgl. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition, sodann für Deutschland bei allen Postämtern, ganzjährig, halbjährig und bei Beginn der zweiten Hälfte jedes Semesters auch vierteljährig, für Frankreich bei Hrn. Alexandre zu Strassburg, Brandgasse Nr. 23, und bei dem Postamte in Karlsruhe, für England bei Hrn. Ewer u. Cp. 72 Newgate-Street in London, für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg, für Italien bei den k. k. Postämtern zu Bregenz, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand, für Griechenland und die Levante etc. bei dem k. k. Postamt in Triest. Inserate aller Art werden aufgenommen und der Raum einer dreispaltigen Colonelzeile mit 9 kr. berechnet.

Allgemeine Zeitung.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Sonntag Nr. 217. 4 August 1844.

Thorvaldsens Museums Smaatryk-Samling 1844

Uebersicht.

Ver. St. von Nordamerika. Wiederholte blutige Pöbelaufstände in Philadelphia. Auch in Canada Hader zwischen Orangisten und Katholiken. Verheerende Ueberschwemmungen im Missuri- und Mississippithal. Mexico und Texas.

Spanien. Widersprechendes aus Marocco. Vorsichtsmaaßregeln in Madrid.

Großbritannien. Neue Wirrniß in Taïti. Häufige Brandlegungen in der Grafschaft Suffolk.

Frankreich. Gerücht einer angeordneten Blokade der Küsten von Marocco. Die Oppositionsblätter und die Juliusfeste.

Belgien. Die Repressalien gegen Preußen. Vlaemsch Belgie über die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens der Deutschen und Belgier.

Deutschland. München (Verbesserung der Menage der Soldaten). In Köln, Aachen 2c. Adressen und Deputationen an den König. Dankfeste in Münster 2c. Berlin (Monatsübersicht. Weitere amtliche Erklärung über das Attentat), Wien (das Referat in Zollsachen. Wiesner und Tengoborsky).

Dänemark. Thorwaldsens Testament.

Ostindien und China. Calcutta, 6 Jun. Stete innere Kämpfe im Pendschab. Ermordung Erskine Murray's.

Beilage. Frankreich. (Die legitimistische Jugend.) — Deutschland. (Ostseeverhältnisse. Das Verfahren in Ehesachen in Preußen.) — Der ungarische Reichstag. (Der Illyrismus.) — Bewegung der deutschen Eisenbahnen im Monat Junius. — Personalnachrichten.

Datum der Börsen: London, Amsterdam 30; Paris 31 Jul.; Wien, Frankfurt a. M. 1 Aug.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Mit dem Dampfschiff Britannia sind Nachrichten aus Boston und New-York vom 16, aus Halifax vom 18 Jul. eingetroffen. In Canada hatte der Generalstatthalter Sir Ch. Metcalfe mit den Feindseligkeiten der orangistischen und katholischen Partei zu kämpfen. Bei der Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche wobei die orangistischen Farben entfaltet wurden, woran die Katholiken großes Aergerniß nahmen, war es in Montreal zu unruhigen Auftritten gekommen, ebenso aus ähnlicher Veranlassung zu Drommondsville in Westcanada. Auch Philadelphia, vornehmlich die Vorstädte Kensington und Southwark, war aufs neue der Schauplatz aufrührerischer Bewegungen, die vom 4 bis 9 Jul. dauerten und nicht ohne Verlust von Menschenleben unterdrückt wurden. (S. die Correspondenz.) Von Wichtigkeit für den Handel ist die Meldung von einer furchtbaren Ueberschwemmung des Missuri und des Mississippi. Auf der ganzen Strecke zwischen Saint-Louis und New-Orleans, in einer Ausdehnung von dreizehnhundert Meilen längs dieser beiden Ströme waren die Einwohner ihres Viehes und ihrer Ernte, und an manchen Orten ihrer Häuser beraubt worden. Saint-Louis, ob es wohl selbst durch die Fluth bedeutend litt, war die Zufluchtsstätte für Hunderte von Obdachlosen, die in Hütten und unter Zelten lebten und von öffentlicher Wohlthätigkeit genährt wurden. Der Verlust nur an Baumwollen welcher die drei Staaten Mississippi, Arcansas und Louisiana betrifft, wird zu 250,000 Ballen oder 10 bis 12,000,000 Doll. berechnet. Aus New-Orleans fehlen noch die Berichte, da es aber mehrere Fuß tiefer liegt als der Fluß, gegen den es bloß durch einen Damm geschützt ist, so fürchtete man das Schlimmste für die Stadt. Am 29 Jun. hatten die Wasser wieder angefangen abzulaufen.

Auf demselben Weg hat man Nachrichten aus Mexico erhalten bis zum 20 Jun. Santa-Ana hatte seine Verrichtungen als Präsident der Republik wieder angetreten. General Canalizo, der Interimspräsident, war zum Befehlshaber des Operationsheers gegen Texas, General Reves zum Kriegsminister ernannt worden. Eine seiner ersten Forderungen waren 4 Millionen Dollars und 30,000 Mann zur Führung des texanischen Kriegs. Alle Milizcorps wurden zum Dienst aufgeboten, und Santa-Ana erklärt in einem veröffentlichten Schreiben an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Präsident der Vereinigten Staaten habe, nach seinem Dafürhalten, nicht sehr geeignet gehandelt daß er mit den gegenwärtigen Inhabern von Texas über dessen Einverleibung unterhandle, da dieselben nicht das Recht hätten über etwas zu vertragen, was ihnen nicht gehöre, denn Mexico sey entschlossen seine Rechte zu wahren und nicht zuzugeben daß sein Gebiet zerstückelt werde, darum bereit mit einem starken Heer ins Feld zu rücken, übrigens wenn nur die Souveränetät von Mexico anerkannt werde, geneigt zu jeder Concession, welche Lage, Religion, Gewohnheiten der Einwohner 2c. erfordern könnten. Der Congreß hatte die angesonnene Truppenvermehrung nicht bewilligt, sondern dem Präsidenten bedeutet, er könne die nöthige Streitmacht aus dem ordentlichen Heer dessen Stärke zu 36,000 Mann angegeben wird, nehmen und so möge er auch eine Million Dollars erheben, wenn es ihm ohne Anlehen möglich sey. Die Maizahlung von der Entschädigung an die Vereinigten Staaten im Betrag von 140,000 Dollars war nicht geschehen.

†* **Philadelphia**, 13 Jul. Seit meinem letzten sind leider neue sogenannte Nativisten-Excesse verübt worden. Man verbreitete hier vor acht Tagen das Gerücht die Irländer hätten Waffen und Munition vorräthig und beabsichtigten einen Ueberfall der Protestanten. Ich hege nicht den geringsten Zweifel daß dieses Gerücht zuerst durch irische Protestanten (Irish Orangemen) verbreitet wurde, denn wie ich Ihnen oft andeutete kämpfen die meisten Europäer hier auf neutralem Boden ihre alten thörichten Schlachten fort, werden dadurch den Eingebornen zum Ekel und bringen sich so um allen Einfluß, den sie sonst als arbeitsame fleißige Bürger besitzen müßten. Auf das Gerücht also daß Waffen von den irischen Katholiken zu unrechten Zwecken gesammelt würden, vereinigte sich ein Pöbelhaufe vor der katholischen Kirche St. Philipp de Neri und verlangte die Untersuchung der Kirche. Auf nachdringliches Ansuchen der Bürger begab sich der Hochscheriff der Grafschaft mit Constablern in die Kirche wo man den Pfarrer und dessen Bruder antraf mit etwa 12 Flinten die man sogleich dem Volke vorwies indem man es zu überzeugen suchte daß sie sämmtlich ungeladen waren. Allein damit begnügte sich der Pöbelhaufe keineswegs. Eine von demselben gewählte Abordnung drang in die Kirche und kehrte bald mit ungefähr 60 Musketen zurück, worunter mehrere so scharf und überladen waren daß das Abfeuern derselben nur mit der größten Gefahr für die Schießenden verbunden gewesen wäre. Ein Pulverfaß wurde ebenfalls vorgefunden; der Priester entschuldigte sich aber damit daß diese Gewehre und Kriegsvorräthe mit Genehmigung des Gouverneurs von Pennsylvanien in die Kirche geschafft worden wären und zwar in Folge eines Briefs den die armen eingeschüchterten Katholiken an denselben geschrieben, worin sie ihre Besorgniß ausgesprochen die aufgeregten Protestanten möchten ihnen auch diese Kirche abbrennen.

sehr detaillirte Kritik des Tengobornsky'schen Werkes über Oesterreichs Finanzen enthalte. Wenn unter Kritik eine gehässige Entstellung eines Werks verstanden werden könnte, dann würde hier das Wort Kritik anwendbar seyn. Auf den Werth einer wirklichen, ehrlichen Kritik wie sie im guten litterarischen Sinn verstanden wird, kann jene Schrift keinen Anspruch machen. Es ist nicht leicht begreiflich wie jener Correspondent ein fleißig ausgearbeitetes und in redlicher Absicht geschriebenes Werk wie das des verdienstvollen Professors Becher in Parallele mit einem Pamphlet wie das eben erwähnte hat stellen können. (Wir kommen morgen auf diesen Gegenstand zurück.)

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 25 Jul. Aus den gestern publicirten Verhandlungen der hiesigen Bürgerrepräsentanten über Thorwaldsens letzte Willensbestimmungen entnehmen wir folgendes. In dem Testament mit dem Schenkungsbriefe heißt es: „§. 1. Meiner Vaterstadt Kopenhagen schenke ich alle mir gehörenden Kunstgegenstände, sowohl diejenigen die jetzt (December 1838) schon in Kopenhagen sind, als den weit größern Theil der noch in Rom ist, zugleich mit allem was noch bis zu meinem Tode hinzukommen mag, das Ganze bestehend in Statuen und Basreliefs in Marmor und Gyps, antiken Vasen, geschnittenen Steinen, Pasten, Sachen von Bronze und von Terracotta, Medaillen, Malereien, Prachtwerken, gestochenen Kupferplatten, Kupferstichen und Lithographien, Handzeichnungen, Büchern und sonstigen den Wissenschaften und schönen Künsten angehörenden antiken und modernen Gegenständen. Diejenigen meiner Arbeiten welche s. Z. von der Commission zum Aufbau des Christiansburger Schlosses und der Frauenkirche bestellt und zum Theil schon an den Orten ihrer Bestimmung aufgestellt wurden, sind, wie sich von selbst versteht, nicht darunter begriffen. Diese meine unwiderrufliche Schenkung ist folgenden Bedingungen unterworfen: a) daß alle oben angeführten Gegenstände ein einziges abgesondertes Museum bilden, welches meinen Namen tragen soll, so daß dasselbe unter keinem denkbaren Vorwande mit andern Sammlungen vermengt, und ebenso wenig vermindert oder verändert werden darf; b) daß die Stadt Kopenhagen ein besonderes passendes, gegen Feuersgefahr gesichertes Local für dieses Museum einrichten lasse; c) (Vorbehalt späterer Aenderungen behufs der Einrichtung eines solchen Locals, falls dieselbe auf Schwierigkeiten stoßen sollte); d) daß die bei meinem Tode etwa unvollendeten Statuen und Basreliefs auf Kosten meines Nachlasses durch Hrn. Prof. Freund und Hrn. Pietro Galli, meinen Schüler, ausgeführt und dann dieser Schenkung einverleibt werden. §. 2. Vermächtniß von 40,000 Rbthlr. Silber (30,000 Thlr. preuß.) Capital, dessen Renten seiner Adoptivtochter und deren Descendenten ausgezahlt werden sollen. §. 3. Vorbehalt specieller Legate. §. 4. Zulage von 12,000 Rbthlr. für jedes der Kinder seiner Adoptivtochter ꝛc. §. 5. Bestimmung daß aller sonstige Nachlaß an Mobilien ꝛc. realisirt werden und der Erlös der Obervormundschaft in Kopenhagen überliefert werden soll, um die Renten davon den lebenden Kindern und Descendenten der genannten Adoptivtochter als den Universalerben zukommen zu lassen. Falls alle aussterben, sollen auch diese Renten dem Museum zufallen und zu Bestellungen von Kunstwerken für dänische Künstler verwandt werden. §. 6. Bestimmungen in Betreff der Testamentsexecutoren, mit dem Wunsch daß der Magistrat der Stadt Kopenhagen stets einen aus seiner Mitte ernennen möge um an der Verwaltung Theil zu nehmen. Kopenhagen, 5 Dec. 1838. (Gez.) Albert Thorwaldsen." — Zusatzbestimmungen. Nachdem das für meine Kunstgegenstände bestimmte Museum mittelst der dazu gesammelten Summe von 60,000 Rbthlr. und eines beträchtlichen Zuschusses von meiner lieben Vaterstadt nunmehr nach meinem Wunsche so weit gediehen ist daß es im laufenden Jahre wird eingerichtet werden können, so sehe ich mich veranlaßt folgendes nachträglich zu verfügen: die Ausführung nichtvollendeter Arbeiten wird, anstatt der genannten HH. Freund und Galli, dem Hrn. Prof. Bissen übertragen, der zugleich zum Miterecutor des Testaments ernannt und um Leitung des Museums in künstlerischer Hinsicht gebeten wird. Der §. 5 wird ganz aufgehoben, und daher verfügt daß alles was ich bei meinem Tode hinterlasse meinem Museum zufallen soll, mit Ausnahme dessen worüber ich noch bis zum Belauf von 4000 Rbthlr. bis dahin anders verfügen möchte. Alle Kunstsachen sollen ins Museum aufgenommen, alles übrige zu Geld gemacht und in den Museums-Fonds angelegt werden, dessen Renten zu Bestellungen bei dänischen Künstlern verwendet werden sollen, in der Absicht die schönen Künste in Dänemark zu befördern und mein Museum mit den dafür ausgeführten Arbeiten zu bereichern, mit der ausdrücklichen Bestimmung jedoch daß die Capitalien unveräußerlich bleiben und unter keinem Vorwand irgend einer Art vermindert oder verbraucht werden sollen. Zu dem erwähnten Museums-Fonds ist bereits der Grund gelegt worden mit einem Capital von 25,000 Rbthlr. die ich dem Museum geschenkt und den Testamentsexecutoren überliefert habe, und deren Zinsen verwendet werden sollen zur Anschaffung dessen was zur innern Verschönerung des Museums und zur zweckmäßigen Aufstellung der Kunstsachen erforderlich ist. Es soll ein vollständiger Katalog aller Kunstsachen des Museums angefertigt und gedruckt werden. Dabei wird die Hoffnung ausgedrückt daß die Gemeindeverwaltung der Stadt stets Sorge tragen werde daß das vom Architekten Bindesböll ausgeführte kostbare Gebäude des Museums auch auf Gemeindekosten hinfort in gutem Stande erhalten werde, wie andrerseits die Erhaltung und Vermehrung der Kunstwerke selbst aus den eigenen Mitteln der Stiftung bestritten werden wird. Die Testamentsexecutoren sind gegenwärtig die HH. Conferenzrath Collin, Justizrath Thiele, Prof. Clausen, Prof. Schouw, Prof. Bissen und ein Mitglied des Kopenhagener Magistrats. Diese werden ermächtigt, im Fall einer von ihnen ausfällt, dessen Nachmann zu ernennen, welche Ermächtigung gleichmäßig auf die Nachmänner übergeht. Gleichwie die gegenwärtigen Executoren diese Mühe aus Freundschaft für mich und Liebe zur Kunst unentgeltlich übernommen haben, so nehme ich an daß es auch deren Nachmänner ohne irgend eine Vergeltung thun werden. Tritt einer der jetzigen ab, so wird deren Zahl im ganzen auf fünf beschränkt, und für die künftigen Wahlen soll es als Regel gelten daß unter den Executoren immer zwei Professoren der Akademie der schönen Künste, ein Mitglied des Kopenhagener Magistrats und mindestens Ein Gesetzkundiger seyn soll ꝛc. Den Vorsitz führt jedesmal derjenige welcher am längsten in dieser Function war, und bei etwaiger Meinungsverschiedenheit entscheidet die Stimmenmehrheit. Kopenhagen, 25 Jan. 1843. (Gez.) Alb. Thorwaldsen."

Ostindien und China.

* Wir erhielten gestern Abend eine neue ostindische Post. Ein Calcuttablatt, der Bengal Hurkaru vom 6 Jun. berichtet in seiner Monatsübersicht über neue innere Kämpfe im Pendschab. Ein Oheim Aschit Singhs, Uttur Singh, war von zwei Prinzen und mehreren Häuptlingen unterstützt gegen Lahore gezogen, von den Truppen der Regierung aber geschlagen worden. Uttur Singh fand dabei den Tod. Den Freudenfesten in Lahore folgten mehrere Meutereien, kurz, die Engländer nahmen für gewiß an daß eine baldige Einschreitung nöthig werden und zu diesem Ende beim Eintreten kühlerer Witterung ein bedeutendes Armeecorps am Sutledsch sich zusammenziehen würde. Von andern Seiten wird wenig Bedeutendes berichtet, auch nicht aus China. Blätter aus Singapur melden die Ermordung des ehrenw. Erskine Murray, der mit zwei Schiffen nach Borneo gesegelt war. Er wurde von dem Sultan von Coti verrathen und dem Tode überliefert.

Handels- und Börsennachrichten.

London, 29 Jul. Consols $99\frac{3}{4}$.

Paris, 31 Jul. 3proc. 81, 85; 5proc. 121, 55; Bankactien 3105; Coup. Laff. 1115; Compt. Ganneron 1050; belg. Bank 675; span. act. $30\frac{1}{2}$; neap. 98, 95; röm. $103\frac{7}{8}$; Vers. linke E. B. 243, 75; Orl. 980; Havre 761, 25; Straßburg 238, 75.

Amsterdam, 30 Jul. $2\frac{1}{2}$proc. $61\frac{7}{16}$; 3proc. $74\frac{3}{16}$; 5proc. $100\frac{1}{16}$; ost. Anl. 5proc. 100; dito 4proc. $95\frac{7}{8}$; Synd. $99\frac{3}{16}$; Hand. Maatsch. $144\frac{1}{2}$. Ard. $20\frac{9}{16}$; span. 3proc. $33\frac{7}{8}$. Port. $2\frac{1}{2}$proc. $44\frac{3}{8}$. Met. 5proc. $109\frac{3}{4}$. Belg. $2\frac{1}{2}$proc. $57\frac{1}{2}$.

* **Frankfurt a. M.**, 1 Aug. 5proc. Met. $112\frac{7}{8}$; 4proc. $102\frac{1}{2}$; 3proc. $79\frac{1}{8}$; Bankactien 1987; 250fl.-Loose 131; 500fl. $154\frac{1}{8}$; bayer. Bankactien 719; bayer. $3\frac{1}{2}$proc. $101\frac{1}{2}$; Ludwigshafen-Berbach $109\frac{1}{4}$; bad. $3\frac{1}{2}$proc. $96\frac{1}{4}$; Integrale $60\frac{1}{2}$; Synd. $4\frac{1}{2}$proc. $97\frac{5}{8}$; $3\frac{1}{2}$proc. 86; Ard. $22\frac{1}{8}$; 3proc. span. $33\frac{1}{8}$; portug. $44\frac{3}{4}$ (P.); poln. Loose 300fl. $95\frac{1}{2}$; 500fl. $95\frac{1}{8}$; Taunusbahn 370; Disc. $3\frac{3}{4}$ Proc.

Augsburg, 3 Aug. Ludwig-Canal — P., 77 G. Augsb. M. Eisenb. Act. Div. 1844 107 P., — G. Augsb. M. Eisenbahn 4proc. Obl. 101 P., $100\frac{1}{4}$ G. Priorit.-Obl. $4\frac{1}{2}$proc. — P., — G. Venet. Mail. Eisenb. 113 P., — G. Bayer. $3\frac{1}{2}$proc. Obl. $101\frac{1}{2}$ P., $101\frac{1}{4}$ G. Bayer. Bankactien 1. Semester 1844 720 P., 717 G. Württembergische $3\frac{1}{2}$procent. Oblig. 100 P., — G. Badische $3\frac{1}{2}$proc. Obl. 97 P., $96\frac{1}{2}$ G.

Wien, 1 Aug. 5proc. Met. $110\frac{7}{8}$; 4proc. $100\frac{3}{8}$; 3proc. 77; 1834er Loose 150; 1839er $128\frac{3}{8}$; Bankactien 1602; Esterhazy $58\frac{1}{4}$; Nordbahn $140\frac{3}{4}$; Mailänder $109\frac{1}{2}$; Glogznitz $113\frac{1}{4}$.

Verantwortliche Redaction:
Dr. Gustav Kolb; J. A. Altenhöfer.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.